

Reparaturen an
CD-Playern

KULANZ großgeschrieben

Gut drei Jahre sind seit der Einführung der CD vergangen, und die Verbreitung der Silberscheibe findet wesentlich schneller statt, als sich die Hersteller seinerzeit zu erhoffen wagten. Der richtige Zeitpunkt – wie wir meinen –, um einmal zu untersuchen, wie reparaturanfällig ein CD-Player im Vergleich zu seinem analogen Kollegen ist.

Mit ausschlaggebend dafür, dieses Thema einmal aufzugreifen, waren aber auch einige Hinweise von Lesern, die das Pech hatten, eine größere Reparatur an ihrem Gerät aus eigener Tasche zahlen zu müssen, da die Garantiezeit bereits abgelaufen war.

„Moment mal“, werden Sie als eingefleischter CD-Fan jetzt vielleicht sagen, „ich denke, bei CD kann nichts mehr kaputtgehen?!“ Doch, es kann – allerdings seltener und an anderen Stellen. Beim guten alten Analog-Plattenspieler machen sich Platte und Diamantnadel das Leben gegenseitig schwer: Der Edelstein kratzt durch die Rille, der Dreck in der Rille schmirgelt an der Nadel. Die Lebensdauer einer Diamantnadel liegt etwa zwischen 500 und 2000 Betriebsstunden. Die recht große Schwankung hängt davon ab, wie sauber man seine Schallplatten hält.

Positiv in dieser Hinsicht ist sicher das Naßabspielen, da die Reibung deutlich verringert wird. Weitere Einflüsse auf die Lebensdauer sind die Auflagekraft und die Beschaffenheit des Diamanten selbst.

1000 Betriebsstunden entsprechen bei einer täglichen Benutzung von einer Stunde immerhin dem Zeitraum von etwa drei Jahren. Die eintretende leichte Verschlechterung des Klangs ist über einen solchen Zeitraum kaum auszumachen. Dennoch ist es empfehlenswert, die Nadel rechtzeitig auszutauschen, da sonst bleibende Schäden an der Plattenrille auftreten.

Beim Defekt geht gleich gar nichts mehr

Der Unterschied zum CD-Player wird hier besonders deutlich. Eine Verschlechterung des Klangs, hervorgerufen durch die Alterung der Abtasteinheit, gibt es nicht – wenn aber ein altersbedingter Defekt auftritt, dann geht gleich gar nichts mehr. Das Gerät schaltet entweder ganz ab oder produziert nur noch ein Stottern.

Im Gegensatz zur mechanischen Abtastung der Plattenrille werden die feinen Spuren der CD ja mit einem Laserstrahl gelesen, der in einer kleinen Halbleiter-Laserdiode erzeugt wird. Die normale Lebensdauer einer solchen Diode ist – wie beim Diamant – begrenzt und wird von den Herstellern mit etwa 5000 Betriebsstunden angegeben. Das macht bei einer täglichen Nutzung von einer Stunde einen Zeitraum von rund 15 Jahren aus!

Langzeitversuche einiger Hersteller haben allerdings ergeben, daß die Laserdioden noch wesentlich länger halten können, nämlich sogar über 10000 Stunden.

Diese Angaben beziehen sich aber nur auf die Laserdiode selbst und nicht auf die gesamte Abtasteinheit. Hier liegt denn auch der Hund begraben, denn außer der Laserdiode enthält sie noch eine Empfangsdiode für die von der CD kommenden Impulse, weiterhin eine Reihe optischer Linsen und den magnetischen Antrieb für die exakte Spurführung.

Die Anforderungen an die Präzision dieser Anordnung werden deutlich, wenn man

sich vor Augen hält, wie winzig die auf der CD eingepprägten Spuren sind: Der Durchmesser eines menschlichen Haars bietet nämlich so viel Platz, daß sich darin 40 solcher Spuren unterbringen ließen!

So wundert es denn auch nicht, daß unsere Recherchen bei einigen Herstellern von CD-Playern nur in den seltensten Fällen defekte Laserdioden als Reparaturursache ergaben, während eine Nachjustage der Abtasteinheit wesentlich häufiger durchgeführt werden mußte.

Im einzelnen haben wir uns bei den Serviceabteilungen der Firmen Fisher, Kenwood, Onkyo und Technics nach den Reparaturstatistiken erkundigt, was zum Teil recht unterschiedliche Ergebnisse zu Tage brachte.

So sind bei Fisher mehr als 20 Prozent der zur Reparatur gebrachten CD-Player gar nicht defekt, die vom Besitzer bemängelte Fehlabtastung war vielmehr eindeutig auf nicht einwandfrei gefertigte CDs oder die nicht entfernte Transportsicherung zurückzuführen.

Größere Anzahl von CDs ausprobieren

Bei Kenwood und Technics liegen diese Angaben in ähnlichen Größenordnungen, während Onkyo dafür mehr als doppelt so hohe Zahlen angibt. Um sich unnötige Wege zu ersparen, tut man also gut daran, eine größere Anzahl von CDs durchzuprobieren, bevor man das Gerät zur Reparatur bringt!

Defekte Abtasteinheiten wurden von Onkyo und Technics mit weniger als einem Prozent der defekten Geräte angegeben. Bei Fisher sind es rund 15 Prozent, und den Rekord stellt Kenwood mit etwa 30 Prozent auf. Eine genauere Untersuchung ergab hier als Ursache einen Defekt der Empfangsdiode. In der Zwischenzeit hat man sie durch einen anderen Typ ersetzt, so daß die Ausfälle auch hier geringer werden dürften.

Bei den Zahlen muß man allerdings berücksichtigen, daß der Gesamtanteil der ausgefallenen Geräte bei allen Herstellern etwa gleich niedrig bei zwei Prozent der verkauften Geräte liegt und sich von sonstigen

HiFi-Komponenten nur unwesentlich unterscheidet.

Die bereits erwähnte Nachjustage der Abtasteinheit macht bei Fisher etwa die Hälfte aller Reparatursachen bei CD-Playern aus, während Kenwood und Onkyo deutlich darunter liegen. Technics gibt diesen Anteil sogar mit 70 Prozent an, darin sind aber auch Lesefehler enthalten, die aufgrund verstaubter Linsen entstanden waren.

Der Verstaubung kann man entgegenwirken, indem man seine CDs hin und wieder mit einem weichen Tuch abwischt und sie nach dem Abspielen immer sofort in die recht staubdichte Hülle zurücklegt. Wer den Griff nach dem Schraubenzieher nicht scheut, kann die Gehäuseabdeckung seines Geräts entfernen und die kaum übersehbare Linse mit einem feinen Pinsel reinigen. Dazu muß man aber unbedingt vorher den Netzstecker aus der Steckdose ziehen und man sollte die Linse auf keinen Fall mit dem Finger berühren!

Entgegen den ursprünglichen Beteuerungen der Hersteller bezüglich der Unempfindlichkeit der CD zeigt die bisherige Praxis, daß man jegliche Beschädigung der Silberscheibe tunlichst vermeiden sollte, wenn man keine Probleme bekommen will. Das gilt insbesondere für die Seite mit dem Titelaufdruck, da die Schutzschicht hier nur aus einem sehr dünnen Lackfilm besteht.

Fehler wie bei anderen HiFi-Geräten

Als letzte Reparaturursache mit etwa zehn bis 30 Prozent gaben die Hersteller „normale“ Elektronik- und Mechanikfehler an, wie sie in jedem anderen HiFi-Gerät auch vorkommen. Genannt wurden hier zum Beispiel klemmende Schubladen und Kontaktschwierigkeiten der Bedienungselemente, während integrierte Schaltkreise wie zum Beispiel der Digital-Analog-Wandler praktisch nie ausfielen.

Meist in der Garantiezeit

Nach Angaben der Hersteller treten die meisten Reparaturen innerhalb der Garantiezeit auf. Aber auch darüber hinaus muß man nicht gleich befürchten, zur Kasse gebeten zu werden.

Anders als bei den sonstigen HiFi-Komponenten wird in der Regel nämlich eine erfreulich große Kulanz gewährt, die meist noch ein Jahr über die eigentliche Garantiezeit hinausgeht. Vorausgesetzt ist selbstverständlich, daß es sich um einen nicht vom Kunden verursachten Fehler oder eine durch übermäßig hohe Betriebszeit verursachte Abnutzung handelt.

Es muß aber klargestellt werden, daß sich daraus kein Anspruch ableiten läßt, da die Entscheidung darüber von Fall zu Fall getroffen wird.

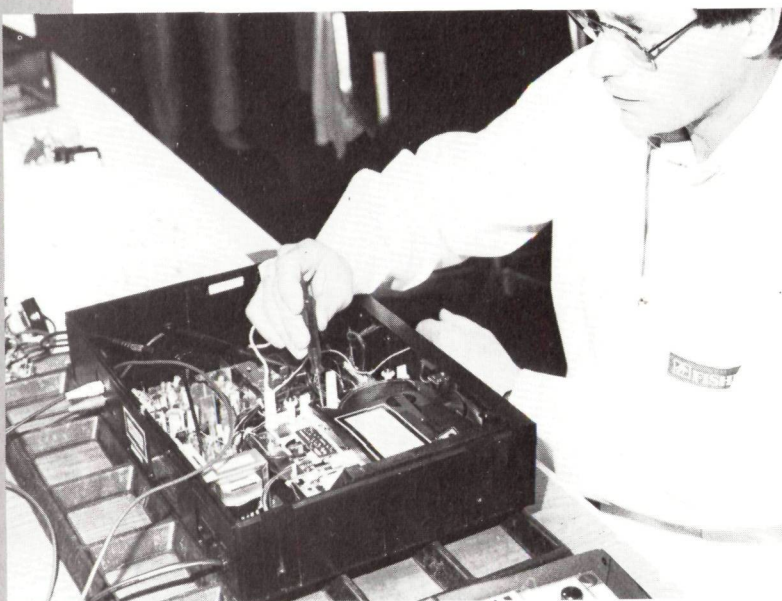
Sollte auf dem Kulanzweg einmal nichts mehr zu machen

sein, liegen die Kosten für den Austausch der kompletten Laserabtasteinheit bei Fisher, Kenwood und Technics um 400 Mark einschließlich Arbeitszeit. Dieser Preis ist abermals als Entgegenkommen der Hersteller zu verstehen, da die tatsächlichen Kosten dafür wesentlich höher liegen.

Der Preis entspricht damit in etwa den Kosten eines guten Tonabnehmers, und wenn man die höhere Lebensdauer des Lasers berücksichtigt, liegt man mit einem CD-Player – von Ausnahmefällen einmal abgesehen – sehr gut im Preisrennen.

Bleiben noch die Kosten für den Austausch der Abtasteinheit bei Onkyo, die mit rund 800 Mark recht hoch erscheinen. Man muß aber berücksichtigen, daß Onkyo eine Vollgarantiezeit von zwei Jahren plus Kulanz gewährt und unter den genannten Firmen die niedrigste Ausfallquote bei Abtasteinheiten aufweist.

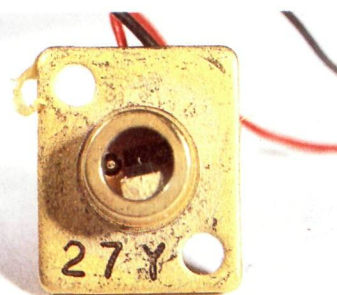
Reinhard Paprotka



Oben: Jeder Defekt an der Abtasteinheit eines CD-Players führt zum vollständigen Austausch. Links die Einheit eines Gerätes von Fisher und rechts von Onkyo

Mitte: Ein Fisher-Service-Techniker führt die Justage einer Abtasteinheit durch

Links: Das „Herz“ eines CD-Players ist die Halbleiter-Laserdiode. Obwohl sie selbst nicht viel kostet, kann ein Defekt teuer werden, da die mechanische Justage der Optik kompliziert ist und nur im Werk vorgenommen wird



JECKLIN Float

Diesen Kopflautsprecher muß man einfach gehört haben, um mitreden zu können...

Jecklin Float Elektrostat mit Netzteil PS 2 Übertragungsber. 18-24.000 Hz. Gewicht: nur 600 Gramm.

Die Presse urteilt:

»Der Sieger des Klangtests heißt Jecklin Float Elektrostat...

Klang: **sehr gut**

Tragekomfort: **gut bis sehr gut**

Verarbeitung: **sehr gut**

Preisbez. Gesamturteil: **sehr gut**

Referenzklasse. (HIFIVISION)

John + Partner Vertriebs-GmbH
Rendsburger Landstraße 215 · 2300 Kiel 1